

Rheingauer Anzeiger.

80. Jahrgang.

Amtliches

Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

für den westlichen Teil

des Rheingau-Kreises.

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden

des oorm. Amtsbezirks

Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die kleinste (Petit) Zeit-
ab. deren Raum 20 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die Petitzelle od. deren
Raum 60 Pfg.
Beide Preise bis auf
weiteres mit 25%
Teuerungszuschlag.

Bezugspreis: viertel-
jährlich M. 6.—, in
der Geschäftsstelle ab-
gehoft M. 5.80; durch
die Post bezogen viertel-
jährlich M. 6.— ohne
Postgebühren.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 88

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 27. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1920.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach den Bekanntmachungen vom 28. Dezember 1917, 23. Dezember 1918 und 20. Oktober 1919 (Ministerialblatt für Med.-Angelegenheiten 1918, S. 2 und 380 sowie 1919, S. 229) sind die Apotheker berechtigt, bei jeder auf ärztliche Verordnung abgegebenen Arznei einen Teuerungszuschlag von 10 Pfennig zu dem Arzneipreis zu erheben. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in den besetzten Gebieten Preußens und zum Ausgleich für die den dortigen Apothekern ersenkenden größeren Aufkosten bestimme ich mit Wirkung vom 15. Juli 1920 ab, daß dieser Teuerungszuschlag in jenen Gebieten 80 Pfg. beträgt.

Berlin, den 4. Juli 1920.

Der Preussische Minister f. Volkswohlfahrt.

Unter Aufhebung der von mir für das besetzte Gebiet des Regierungsbezirk Wiesbaden erlassenen Bekanntmachungen vom 16. Januar 1920 (Reg.-Amtsbl. S. 12-13) und 30. Januar 1920 (Reg.-Amtsbl. S. 19) sowie der von dem Herrn Regierungspräsidenten zu Cassel, Abteilung für Nassau, für den unbesetzten Teil des diesseitigen Bezirks abgegebenen, gleichlautenden Anordnungen setze ich auf Grund des § 14 Absatz 2 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaffungsgesetzes vom 28. Juni 1902 (G. S. S. 229) mit Ermächtigung der Ministerien für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für Volkswohlfahrt, unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs für den gesamten Regierungsbezirk Wiesbaden folgenden neuen Gebühren-tarif fest:

I. Ordentliche Beschau.

Den Fleischbeschauern (ohne Rücksicht darauf, ob sie approbierte Tierärzte oder Laien sind) und den Trichinenschauern stehen für die innerhalb der Zuständigkeit der Laienbeschauper vorgenommene Schlachtvieh- und Fleischbeschau (ordentliche Beschau) zusammen und für die Trichinen-schau folgende Gebühren zu:

- a) für 1 Stück Rindvieh (ausschließlich Kälber) 10.— M.
- b) für 1 Schwein (einschl. Trichinenschau)
 - 1. bei gewerblicher Schlachtung 7.—
 - 2. bei Hauschlachtung 6.—
- c) für 1 Schwein (ausschl. Trichinenschau)
 - 1. bei gewerblicher Schlachtung 5.—
 - 2. bei Hauschlachtung 4.—
- d) für Trichinenschau allein:
 - 1. für einen ganzen Tierkörper 4.—
 - 2. für eine Speckseite oder für ein sonstiges Schweinefleischstück 2.—
- e) für ein Kalb, Schaf, Ziege oder sonstiges Kleinvieh (ausschl. Ziegenlamm) 4.—
- f) für ein Ziegenlamm 2.50

Die Gebühr für die ausschließlich der Tierärzten vorbehaltene Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Einhufern beträgt 12.— M. für das Stück. Dazu kommen die Fahrtkosten wie bei der Ergänzungsbeschau (II).

Diese Sätze zu a bis e und f sind in voller Höhe auch zu zahlen, wenn eine Schlachtviehbeschau ohne nachfolgende Fleischbeschau, oder wenn lediglich eine Fleischbeschau stattfindet.

Wenn ein Beschauper an demselben Tage die Beschau mehrerer Schweine desselben Besitzers vornimmt, so steht ihm bei bei gewerblichen Schlachtungen für die Beschau des zweiten und jedes folgenden Schweines auch nur die um 1 M. ermäßigte Gebühr für hausgeschlachtete Schweine zu.

Er erhält also für das zweite und jedes folgende Schwein einschließlich der Trichinenschau 6 M. und ausschließlich der letzteren 4 M.

Findet die Untersuchung in einer Entfernung von 2 Kilometer und mehr von dem Wohnort des Beschaupers statt, so gebühren ihm außerdem noch 40 Pfg. für jedes angefangene Kilometer des Hin- sowie des Rückweges. Die Entfernungen sind von der Grenze des Wohnortes des Liquidanten zu berechnen. Als Ort hat der hauptsächlich von Gebäuden eingenommene Teil eines Gemeindebezirks zu gelten. Die Wegevergütungen dürfen jedoch für jeden Tag und Ort auch dann nur einmal erhoben werden, wenn mehrere Tiere eines oder mehrerer Besitzer untersucht werden. Auf die letzteren sind sie verhältnismäßig zu verteilen.

II. Ergänzungsbeschau.

Den zu Fleischbeschauern für die den approbierten Tierärzten gesetzlich vorbehaltenen Zweige der Beschau ernannten Tierärzten steht für die diesen ausschließlich vorbehaltene Beschau (Ergänzungsbeschau) für jede Untersuchung eines Tieres ohne Rücksicht auf die Tiergattung eine Gebühr von 12 M. zu. Bei Untersuchungen außerhalb des Wohnortes — in einer Entfernung von 2 Kilometer und mehr — gebühren den Tierärzten neben der obigen Tage an Fahrlosten diejenigen Sätze, die nach den jeweiligen Bestimmungen über die Reisekosten der Staatsbeamten den Beamten der 5. Rangklasse zustehen.

Die Tierärzte dürfen bei auswärtigen Untersuchungen nach ihrer Wahl Gebühren oder ein Tagelohn von 20 M. berechnen. Werden die Gebühren in Ansatz gebracht, so dürfen für den gleichen Tag Tagelohn nicht gefordert werden.

Umgekehrt schließt der Bezug von Tagelohn für den gleichen Tag die Berechnung von Gebühren aus. Tagelohn dürfen für einen Tag nur einmal in Ansatz gebracht werden.

III.

Liebt ein mit der ordentlichen Beschau beauftragter Tierarzt an demselben Tiere die Ergänzungsbeschau aus, so stehen ihm doch nur die Gebühren für die ordentliche Beschau zu.

IV.

Hinsichtlich der Kosten der Untersuchung der in ein öffentliches Schlachthaus gelangenden Schlacht-tiere und der Kosten der durch die Beschlüsse der Schlachthausgemeinden angeordneten Untersuchung des nicht im öffentlichen Schlachthaus ange-schlachteten frischen Fleisches, sowie hinsichtlich der für die Untersuchungen zu erhebenden Gebühren verbleibt es bei den besonderen Bestimmungen.

V.

Die Vereinbarung von Sondertarifen für einzelne Gemeinden oder Kreise bedarf stets der dies-seitigen Zustimmung. Ebenso bleibt es der Ent-scheidung vorbehalten, ob etwa für einzelne Ge-meinden auf Grund besonderer örtlicher Verhält-nisse von Amtswegen Sondertarife einzuführen sein werden.

VI.

Dieser neue Gebühren-tarif tritt mit dem 1. Juli ds. Js. in Kraft.

Wiesbaden, den 19. Juni 1920.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu Langenschwalbach ist unter dem Klauenvieh in Neu-hof, Wehen, Welsdorf und Niedermeilingen die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Rüdesheim, den 19. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Mühlens.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu Langenschwalbach ist in den Gemeinden Laufenselden, Wobenstein und Obermeilingen die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Rüdesheim, den 13. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Mühlens.

Die Wahl des Verwaltungsbeamten Paul Groß aus Bierstadt zum Bürgermeister der Gemeinde Ahmannshausen ist von mir bestätigt worden.

Rüdesheim, den 24. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Mühlens.

Verordn.: Erhebung von Zuschlägen zur Grund- steuererwerbssteuer jenseits des Rheingaukreises.

Zu Ergänzung und teilweiser Abänderung des Beschlusses vom 8. April 1920 (veröffentlicht im Rheingauer Anzeiger Nr. 58 und im Rheingauer Bürgerfreund Nr. 58) wird hiermit für die Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer für den Rheingaukreis folgendes festgesetzt:

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer vom 7. Mai 1920 erhebt der Rheingaukreis Zuschläge zur Grunderwerbssteuer rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab in Höhe von 1/4%. Solange eine Gemeinde des Kreises keine Zu-schläge erhebt, geschieht die Erhebung des an-teiles der Gemeinde für den Kreis gleichfalls in Höhe von 1/4%.

Rüdesheim, den 13. Juli 1920.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Tages-Ereignisse.

Der Verband will deutsche Aktien.

Berlin, 23. Juli. Der „Figaro“ meldet neuerdings, daß die Alliierten ihre Forderung nach Ausliefe-rung von 1 Milliarde deutscher Industrie-Aktien offi-ziell für die neue Konferenz in Genf gestellt haben. Dieses Verlangen bildet einen Teil der Sicherungs-forderungen für die Wiedergutmachung.

Rußland und Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Bei der Berliner Vertretung der Moskauer Regierung ist ein Telegramm eingelaufen, in dem die Räteregierung erneut versichert, nicht einen Zoll deutschen Bodens betreten zu wollen.

Die Weichselniederung gegen die Abtretung.

Marlenwerder, 22. Juli. Gestern fanden im gan-zen Weichselgebiet Massenkundgebungen der Bevölke-rung statt, um gegen die von Polen erhobene Forde-rung auf Abtretung dieses Landstreifens an Polen Pro-test zu erheben. Einig mit dem gesamten west- und ostpreussischen Abstammungsgebiet, erklären die am 21. Juli versammelten Bewohner der Weichselniederung, daß sie auch die kleinste Gebietsabtretung an Polen als Vergewaltigung des von den alliierten und assoziierten Mächten feierlich verkündeten Selbstbestimmungsrechtes

der Völker und als Verletzung des Geistes des Friedensvertrages von Versailles ansehen werden.

Von den Polen verschleppte Deutsche.

Kattowitz, 23. Juli. Einer Meldung des „Berliner Volksanzeigers“ zufolge bringt die „Neue Oberschlesische Volkszeitung“ unter Nennung der Namen die Aufsehen erregende Mitteilung von über 30 Fällen, in denen obereschlesische Einwohner von Polen gewaltsam verschleppt wurden, darunter auch Kinder, die jenseits der Grenze festgehalten werden.

Der Reichswirtschaftsrat über das Kohlenabkommen.

Ueber die Erklärungen der Reichsregierung zum Abkommen von Spa ist die lang erwartete Aussprache im Reichswirtschaftsrat am Samstag eröffnet worden. Sie bot verschiedene interessante Momente, aber nichts eigentlich Neues. Die Wirkung alles dessen, was bei dieser Gelegenheit Gutes und Tröstliches über Spa gesagt worden ist, wird jedenfalls die sein, daß der Reichstag nur noch leeres Stroh zu dreschen übrig finden wird.

Herr Imbusch sprach im Namen der Bergarbeiter eingehend über die Notwendigkeit, die Mehrarbeit den Bergarbeitern so leicht wie möglich zu machen und den Anreiz zur Mehrproduktion zu erhöhen. Beachtenswert ist Imbuschs Forderung, in erster Linie die im Ruhrrevier selbst ansässigen, nicht vollbeschäftigten Angestellten und Arbeiter zur Bergarbeit heranzuziehen, da man für sie keine Wohnungen zu beschaffen brauche. Er vertritt deshalb den Grundsatz: Für Richtstuer darf in den Bergbaubezirken keine Wohnung mehr vorhanden sein.

Nach dem Bergarbeiter kommt der größte deutsche Zuhörerbesitzer zu Wort. Herr Stinnes sagte: Die Folge des geschlossenen Abkommens sei, daß die Kohlenbelieferung der deutschen Industrie noch um zwanzig Prozent werde herabgesetzt werden müssen. Das bedeutet Einschränkung des deutschen Warenverkehrs um die Hälfte. Der Redner machte eine Fülle wichtiger Einzelaussagen zur Linderung der Kohlennot.

Nicht ganz so schau als Herr Stinnes beurteilte der Vertreter des obereschlesischen Bergbaus, Berggraf Hilger, das Abkommen von Spa. Er klagte vor allem über die strikte Abneigung der obereschlesischen Bergarbeiter, Ueberstunden zu verrichten. Die Kommission, die die Verteilung der obereschlesischen Kohle unter Mitwirkung eines deutschen Vertreters ordnen soll, hält er für unzureichend, weil das letzte Wort doch die Wiedergutmachungskommission in Paris behalte. Er hält deshalb ganz wie Herr Stinnes das Kohlenabkommen für unerfüllbar, glaubt aber, daß uns die Erfüllung wenigstens so weit gelingen kann, daß die Entente von weiteren Befehlsmassnahmen absteht.

Wesentlich optimistischer steht Herr Dr. Rathenau, der Leiter der A. E. G., der als Sachverständiger in Spa für die Annahme der Bedingungen war, der Erfüllung des Kohlenabkommens gegenüber. Er weist zu seiner Rechtfertigung darauf hin, daß wir in Spa nicht vor der Alternative standen, ob wir die zwei Millionen Tonnen liefern wollen oder nicht, sondern daß es bloß zu entscheiden galt, ob wir sie mit oder ohne Befehl des Ruhrreviers durch die Franzosen liefern wollen. Die Abklärungsbestrebungen in Süddeutschland und im Rheinland wären durch die Verfügung Frankreichs über die Ruhrkohle wesentlich gefördert worden. Die Befehl des Ruhrbezirks habe die schwerste Erschütterung der deutschen Einheit bedeutet, die wir jemals erlebt hätten. Der Reichsaussenminister habe Deutschland von neuem das Vertrauen der Welt erworben. Diese entscheidende Tatsache werde in Zukunft bessere Früchte bringen, als es in Spa möglich gewesen sei.

So sehen wir, daß die führenden Sachverständigen der Industrie, die diesmal zu Worte kamen, die aller verschiedenen Auffassungen vertraten. Vom schwarzen Pessimismus Stinnes bis zum rosaroten Optimismus Rathenaus ist ein langer Weg, und der Außenminister Simons traf wohl das Richtige, wenn er ungefähr den Mittelstandpunkt zwischen diesen Extremen der Sachverständigen zu dem feinen machte.

Dr. Simons betonte, das Kohlenabkommen und der Frieden könnten nicht gegen Deutschland, sondern nur mit Deutschland, nicht gegen unseren Willen, sondern nur mit unserem Willen durchgeführt werden.

Zum polnischen Waffenstillstands-Angebot.

Polen hat den Rat Englands befolgt und Sowjet-Rußland einen Waffenstillstand angeboten. Polen und Rußen sind mit Aufbietung aller Kräfte bestrebt, vor endgültiger Festsetzung der Waffenstill-

standsbedingungen möglichst viel Gelände zu erobern bzw. zurückzuerobern. Der polnische Heeresbericht meldet sowohl von der Nord- wie von der Mittel- und Südfront heftige Kämpfe. Wenn man den Berichten glauben darf, haben die bolschewistischen Truppen die polnische Front bei Suwalki durchbrochen und müssen jetzt an der ostpreussischen Grenze stehen. Es ist nicht nur den Polen selbst, sondern der ganzen Welt ziemlich überraschend gekommen, daß die russischen Roten Truppen sowohl an allen Grenzen Polens als auch auf entlegenen Kriegsschauplätzen wie Bessarabien, der Krim und Armenien starke militärische Kraft entfalten konnten.

Nach wenigen Tagen wird die Entscheidung darüber fallen, ob eine Ostfront wie in den ersten drei Jahren des Weltkrieges, aber mit anderer Rollenbeziehung, entstehen soll. Als vor zwei Wochen die Kunde vom bolschewistischen Vormarsch in die Späer Verhandlungen hineinschlug, ließen sich Frankreich und England dadurch in keiner Weise in ihrem Vorhaben, Deutschland zu entwerfen, stören. Jetzt erklärte der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, Deutschland sei durch den Vormarsch der Sowjettruppen aufs ernste bedroht. Sollte sich eine Pariser Verhandlung bestätigen, daß der Verband den Polen sechzehn Divisionen zu Hilfe schicken wolle, so droht der deutschen Neutralität ernste Gefahr.

Das Waffenstillstandsangebot im Osten bedeutet noch keine Entspannung. Selbst, wenn die Sowjetregierung sich zum Schein auf Verhandlungen einzulassen sollte, — um der immer stärker werdenden bolschewistischen Propaganda in Polen Zeit zu Erlauben zu lassen —, würde die Gefahr einer bolschewistischen Invasion und eines gewaltsamen Bruchs der deutschen Neutralität fortbestehen. Die Pariser Presse ist im Alarmzustand. „Niemand“, so schreibt der „Matin“, „haben die Staatsmänner der alliierten Länder seit dem Waffenstillstand vor einem so schweren Problem gestanden“. Wir können das begreifen, weil die Alliierten von einer doppelten Sorge bedrückt sind, entweder den Deutschen ein schlagfertiges Heer zu gestatten, oder aber unter Umständen mit dem Bolschewismus räumlich näher Bekanntschaft zu machen. Der „Matin“ sieht die sich aufdringende Gefahr das „zerbrechliche Gebäude von Versailles bedrohen“. Wenn kein russisch-polnischer Waffenstillstand mit darauffolgendem Frieden in der nächsten Zeit zustande kommt, werden die Alliierten Farbe bekennen müssen, auch wenn die Versailler Errungenschaften dabei in Trümmer gehen.

„Entscheidungen, denen das Land feindlich gegenübersteht.“

Mz. Paris, 24. Juli. Der „Gaulois“ schreibt: Wir müssen wünschen, daß die Sowjetregierung in Verhandlungen einwilligt, weil wir sonst Entscheidungen treffen müssen, denen sich das Land offensichtlich feindlich gegenüberstellt und die in Frankreich eine innere Krisis herbeiführen könnten.

Die deutsche Neutralität.

Mz. Berlin, 25. Juli. (Amtlich.) Die Reichsregierung hat unterm 25. Juli eine Verordnung erlassen, nach der im Hinblick auf die Neutralität Deutschlands im Kriege zwischen Rußland und Polen die Ausfuhr und Durchfuhr von Munition, Waffen, Pulver und Sprengstoffen sowie von anderen Artikeln des Kriegsbedarfes verboten wird, soweit diese Gegenstände für die Gebiete in den beiden kriegführenden Ländern bestimmt sind.

Zerstörung nicht Ablieferung der Waffen.

Mz. Berlin, 24. Juli. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Friedensvertrag von Versailles zwingt Deutschland nicht zur Aufgabe der Neutralität. Zwar hebt er den Friedensvertrag zwischen Rußland und Deutschland auf, stellt aber den Kriegszustand dadurch nicht wieder her. Die Aushändigung der von Deutschland an Polen abzuliefernden Waffen kann nicht verlangt werden, da die Waffen nach ausdrücklicher Bestimmung zerstört werden sollen. (Artikel 169.) Truppentransporte der Alliierten durch deutsches Gebiet sind nur zur Durchführung des Friedensvertrages vorgesehen (Artikel 375). Können also nicht zur Unterhaltung Polens im Kriege gegen einen am Friedensvertrag unbeteiligten Staat vorgenommen werden.

Moskau nimmt an?

London, 25. Juli. (Havas.) Ein Radiotelegramm aus Moskau besagt, daß die Sowjetregierung das Waffenstillstandsabkommen der polnischen Regierung angenommen habe.

Mz. London, 24. Juli. Ein weiteres Radiotelegramm aus Moskau meldet, daß die Rote Armee auf Befehl der Sowjetbefehlshaber zurückgeht.

Geheimnisvolle „Gefangene“.

Um das Hindernis der deutschen Neutralität zu überwinden, hat England anscheinend den Anfang damit gemacht, auch das „Unmögliche“ zu tun. Wie in der jüdischen Volksammer von dem Unabhängigen Vipski mitgeteilt wurde, sind in Dresden zwei Eisenbahnzüge mit „Gefangenen“ einge-

troffen, aber diese geheimnisvollen Gefangenen seien neue englische Infanterieuniformen gekleidet und bewaffnet gewesen, nicht einmal Munitionswagen hätten gefehlt. Der jüdische Ministerpräsident Bud stellte fest, daß er von Berlin aus, den Durchtransport tschechischer Gefangener aus Rußland gebeten worden sei, die zu Schiff in Hamburg angekommen wären.

Vorausgesetzt, daß die Darstellung Vipskis richtig ist, handelte es sich in diesem Falle um den ersten Versuch von der Entente, die deutsche Neutralität zu brechen.

Vermischte Nachrichten.

□ **Küdesheim**, 26. Juli. In der Woche vom 27. Juli bis 2. August d. Js. kommen folgende Lebensmittel zur Verausgabe: Bei den Reggern am Mittwoch und Donnerstag, 28. und 29. ds. Mts., Schmalz; abgetrennt wird Nr. 38 der Fettkarte. Ferner in allen Geschäften Margarine, abgetrennt wird Nr. 39 der Fettkarte. Auf den Kopf entfallen: Schmalz 250 Gramm zum Preise von 9.— M., Margarine 250 Gramm zum Preise von 6.25 M. Solange der Vorrat reicht wird Freitag, 30. ds. Mts. in allen Amtsgerichten vormittags von 8—12 Uhr Dosenfleisch u. Dosenwurst und gezuckerte und ungezuckerte Dosenmilch verausgabt. Der Preis beträgt für 1 Dose Fleisch 18.— M., 1 Dose Wurst 12.— M., 1 Dose Milch 8.50 M.

† **Küdesheim**, 26. Juli. Am gestrigen, vom schönsten Wetter begünstigten ersten Kirchweihfest war der Verkehr außerordentlich lebhaft. Auf dem Marktplatz, der mit Karussell, Schießbuden, Zuckerbuden und sonstigen Schenkwürdigkeiten bestückt war, herrschte bis in die Abendstunden hinein ein auf und abwogendes, dichtes Gedränge. Auch die Tanzlokale hatten durchweg guten Besuch aufzuweisen und das fröhliche Leben und Treiben dort und auf den Straßen dauerte bis zum frühen Morgen.

□ **Küdesheim**, 26. Juli. Fräulein Mari Krancher begeht morgen in körperlich und geistig frische ihren 80. Geburtstag. Möge es der selbstergebenen, durch Güte und Sanftmut ausgezeichneten alten Dame, die auch als stille Weibsterin bekannt ist, vergönnt sein, noch viele Jahre in bester Gesundheit zu verleben. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Küdesheim**, 26. Juli. Verschiedene Einwendungen, darunter auch der Bericht über das gestrige Schwimmfest in Niederwalluf-Eltville, mußten auf nächste Kc. verschoben werden. Wir teilen von letzterem die Liste der Sieger aus Küdesheim und Geisenheim mit. Es sind folgende:

A Kanstampf:

1. Arnulf Brogitter, Küdesheim	66 1/2 Punkte
2. Heinrich Vogt, Küdesheim	62 1/2 "
4. Walter Jung, Küdesheim	60 1/2 "
5. Otto Oswald, Geisenheim	58 1/2 "
7. Carl Wülig, Küdesheim	56 "
10. Jos. Spring, Geisenheim	52 "

B 100 Meter-Schwimmen:

1. Min. 47.4 Sek. A. Brogitter, Küdesheim
1. Min. 53 Sek. H. Werthmann, Geisenheim
1. Min. 54.3 Sek. Carl Wülig, Küdesheim
1. Min. 54.3 Sek. Jos. Wägl, Küdesheim
1. Min. 57.3 Sek. Richard Trepp, Küdesheim

C 2500 Meter-Schwimmen:

5. Carl Kaiser, Küdesheim
6. Rich. Trepp, Küdesheim
7. H. Werthmann, Geisenheim
8. A. Brogitter, Küdesheim

Von den Schwimmern traf als erste am Ziel ein: Fr. Friedel Metz, Küdesheim.

Dr. Dorten verhaftet u. abtransportiert?

Mz. Mainz, 25. Juli. Das „Echo du Rhin“ bringt unter der Überschrift „Ein schwerwiegende Zwischenfall“ die Meldung, daß Dr. Dorten gestern Nachmittag vor seiner Wohnung in Wiesbaden von drei mit Revolvern bewaffneten Persönlichkeiten verhaftet und in ein bereitstehendes Auto geworfen und alsdann in das unbefestete Deutschland verbracht worden ist. Die deutschen Behörden in Wiesbaden seien in Ungewissheit über die Verhaftung gehalten worden, die von Frankfurter Polizeibeamten ausgeführt worden sei auf Befehl des Reichsgerichts in Leipzig wegen politischer Handlungen, die in die Waffenstillstandsszeit zurückzuführen.

Mz. Mainz, 23. Juli. Das Kriegsgericht des Hauptquartiers der französischen Rheinarmee in Mainz verurteilte einen Soldaten des algerischen Schützenregiments wegen Vergewaltigung eines Mädchens aus Weissenau zu zehn Jahren Deportation mit Zwangsarbeit, Ausstoßung aus dem Heere und Landesverweisung.

Mz. Trier. — Eine große Demonstration für Abbau der Preise fand hier seitens der christlichen und der freien Gewerkschaften, der Angestellten und des Beamtenbundes statt. Zuerst wurde eine Massenversammlung abgehalten, die auf dem Bleimarkt stattfand, an die sich ein Umzug durch die Straßen der Stadt angeschlossen. Um 4 Uhr begab sich eine Deputation der Demonstranten zum Regierung-

Denken, mit der Forderung, sofort eine Konferenz der Landräte, Bürgermeister, Konsumenten, Produzenten, Kaufleute und Händler einzuberufen, die über den vorzunehmenden Preisabbau Beschlüsse fassen soll.

Düsseldorf. — Von amtlicher Seite erfährt die „Kölner Zeitung“, daß in einem Garten in Werfen 16 98er Gewehre, neun 98 Karabiner, ein leichtes Maschinengewehr und 27 Handgranaten, die tief eingegraben waren, gefunden worden sind. Der Gartenbesitzer ist festgenommen worden.

Vom Eichsfeld. — Auf einem in Heiligenstadt abhaltenen Eichsfelder Bauerntag wurde beschlossen, die Kartoffelpreise auf 22 Mark und die Eierpreise auf 1 Mark herabzusetzen.

Deffau. — Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, beabsichtigt die anhaltinische Regierung die Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln aufzuheben.

Fortschlag der Hehe gegen Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Nach der „Vossischen Zeitung“ hat der internationale Chirurgenkongress die Ausschließung aller deutschen und österreichischen Chirurgen aus der internationalen chirurgischen Gesellschaft gutgeheißen wegen ihrer angeblich inhumanen Handlungsweise während des Krieges. Professor Sauerbruch-München stellt fest, die deutschen Chirurgen hätten im Weltkriege ihr Bestes für Freund und Feind getan. Dieser Ausschluß sei eine Fortsetzung der Hehe gegen Deutschland.

mz. Allenstein. — Morgens gegen 9 Uhr hat das Auto des polnischen Generalkonsulats, Fürsten Czartorski, das sich auf dem Wege von Warschau nach Allenstein befand, in der Hohensteinerstraße drei Kinder im Alter von 12, 10 und 7 Jahren überfahren, die schwer verletzt wurden. In dem Auto befanden sich neben Konsul und Gummihülfsleiter auch 8 zum Teil geleerte Cognackflaschen. Anscheinend hatte der betrunkenen Kraftwagenführer die Gewalt über das Fahrzeug verloren. Die Volksmenge verprügelte die drei Insassen des Autos, darunter den aus Allenstein kommenden Dr. von Langowski, gründlich. Drei Polen, einschließlich des Kraftwagenführers, wurden verhaftet. Die Aufregung in der Bevölkerung ist sehr groß. Vor dem polnischen Hauptquartier sammelte sich eine Menschenmenge, die eine drohende Haltung einnahm.

Der dänische König muß nach seinem Reitunfall bei seinem Besuch von Nordfriesland das Bett hüten, und zwar infolge einer bedeutenden Blutansammlung im Kniegelenk. Das linke Bein ist zurzeit steif, auch am rechten Bein hat er infolge eines Hufschlages eine bedeutende Verletzung erlitten.

Neueste Nachrichten.

Nachmals Mitterand über Spa.

mz. Paris, 23. Juli. Im Senat sagte Mitterand, es sei ein Irrtum zu glauben, daß er wünsche, weitere Teile Deutschlands besetzen lassen zu können. Niemand hoffe mehr als er, daß diese Möglichkeit nicht eintrete. Die Frage der deutschen Entschädigung habe man in Spa nicht erledigen können; es seien jedoch einige allgemeine Grundzüge festgelegt worden. Die Alliierten

hätten im gegebenen Augenblick die Verhandlungen über die Kohlenfrage unterbrechen müssen wegen der lächerlichen (!) Vorschläge der Deutschen; sie hätten die Marschälle Foch und Wilson berufen und die Eventualität einer Besetzung ins Auge fassen müssen.

Die Franzosen und Emir Fessal.

mz. Paris, 23. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Beirut, hat Emir Fessal zur Durchführung des Ultimatus noch keine Maßnahmen getroffen. Die französischen Truppen haben daher den Vormarsch in der Richtung Damaskus angetreten. Andere französische Truppen marschieren in der Richtung auf Aleppo.

„Die Lage in Irland ist schlimm.“

mz. London, 23. Juli. (Unterhaus.) Bei der Erörterung der Lage in Irland sagte der Chefssekretär für Irland, Greenwood: Die Lage in Irland ist schlimm und wird vielleicht noch schlimmer werden. Haus und Land müssen sich auf einen bitteren Abschnitt in der irischen Geschichte gefaßt machen. Es wird ein entschlossener und organisierter Versuch gemacht werden, durch die Mittel des Mordes und der Einschüchterung die Irische Republik zu errichten. Dieser Versuch wird nicht ohne Kampf aufgegeben werden. Er kann aber zu Fall gebracht werden durch einen vereinten Widerstand gegen solche wilde Methoden.

Schwere Zusammenstöße mit Sinnfeinern.

Belfast, 22. Juli. In Belfast wurden bei schweren Zusammenstößen zwischen Sinnfeinern und Unionisten drei Personen getötet und 80 verwundet, darunter 40 schwer.

Für das Blutbad von Amritsar.

mz. London, 24. Juli. Die „Morning Post“ hat insgesamt 14 000 Pfund Sterling für den durch den blutigen Zwischenfall von Amritsar bekannt gewordenen General Dyer gesammelt. Die Summe stammt von Lesern des Blattes, die der Meinung sind, daß der General durch sein Vorgehen die Lage in Indien gerettet habe.

London-Moskauer Zwischenfall.

mz. London, 23. Juli. Nach dem „Daily Herald“ ist der Chef der bolschewistischen Mission, Murrow, der ausgewiesen worden war, in Harwich zurückgehalten worden. Ein Moskauer Funkpruch, der vom Daily Chronicle veröffentlicht wird, droht mit scharfen Gegenmaßnahmen, falls Murrow von England an Finnland ausgeliefert werden sollte, wo er zum Tode verurteilt worden war. Moskau würde dann an den in seiner Hand befindlichen englischen Offizieren Rache nehmen.

Der Bolschewismus unter den Arabern.

Amsterdam, 22. Juli. Wie „Telegraaf“ aus London meldet, berichtet ein aus Damaskus zurückgekehrter englischer Journalist, daß der Bolschewismus unter den Arabern große Fortschritte mache. Ein Sendschreiben Lenins und Trotskis, daß die Unabhängigkeit der Araber anerkennt, werde überall von der Bevölkerung eifrig gelesen.

Die Türkei unterzeichnet.

mz. Amsterdam, 23. Juli. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, daß die türkische Regierung beschlossen hat, Reschid Bey in Paris telephonisch zu beauftragen,

den Ententemächten mitzuteilen, daß die Türkei den Friedensvertrag unterzeichnen werde, und daß die mit der Unterzeichnung beauftragten Delegierten so schnell wie möglich nach Paris reisen werden.

Das arabische Königreich.

mz. Amsterdam, 23. Juli. Nach einer Meldung der „Times“ erklärte England sein Einverständnis dazu, daß der Emir Abdallah, der Sohn des Königs von Hedschas, als Oberhaupt des arabischen Königreiches Mesopotamien auftritt.

Beginn des russischen Entscheidungsangriffs.

Basel, 22. Juli. Nach der „Daily Mail“ ziehen die Russen bei Mitau neue große Truppenmassen zusammen. Der Funkdienst Mitau meldet, daß die Russen den Entscheidungsangriff an allen Fronten beginnen.

mz. London, 23. Juli. (Reuter.) Churchill erklärte im Unterhause, daß die englische Garnison, die in Rumelien in Mesopotamien einige Zeit durch die Araber abgeschnitten war, durch eine englische Kolonne ersetzt worden sei. Die Araber, die 12 000 Mann zählen, seien nach hartem Kampfe zerstreut worden.

Befehl, Krassin und Kamenew nicht an Bord zu nehmen.

mz. Kopenhagen, 23. Juli. Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Reval, daß die russische Handelsdelegation unter Führung von Krassin und Kamenew dort eingetroffen ist. Die englischen Kriegsschiffe, die die russische Delegation nach England bringen sollten, hatten Befehl erhalten, die Russen nicht an Bord zu nehmen. Krassin versuchte privatim einen Dampfer zur Fahrt nach England zu erlangen.

Anschläge auf italienische Pulvermagazine.

mz. Mailand, 23. Juli. Wie der „Secolo“ meldet, wurde an verschiedenen Orten versucht, Pulvermagazine in die Luft zu sprengen, so in Neapel, Mantua und Biadragio. Das bei Piacenza gelegene Pulvermagazin ist in die Luft gesprungen. Sämtliche Wachposten wurden schwer verwundet.

Peking eingeschlossen?

Peking, 23. Juli. Peking ist von allen Seiten eingeschlossen. Die Bahnverbindungen sind unterbrochen und teilweise sind auch die Telegraphenbrüche durchschnitten. Die fremden Gesandtschaften haben die Stadt nicht mehr verlassen können und sind auf alle Fälle vorbereitet.

Geschäftliches.

Im Interesse des gesamten Weinbaus ist es nötig, auf das kürzlich erschienene Schriftchen „Die Sauerwurmbekämpfung“ von Clemens Bischer, Amtsgeschäftsrat in Traben-Trarbach, hinzuweisen. Dasselbe beleuchtet das Leben des Wurms, wie bisher kein zweites Werk und giebt dem Winger volle Aufklärung über alle Bekämpfungsfragen. Das Büchlein ist so allgemeinverständlich und interessant geschrieben, daß es auf keinem Wingerisch fehlen sollte. Dasselbe ist durch den Verlag unserer Zeitung zu M. 2.80 zu beziehen.

Verantw. Schriftleitung: J. A. Meß, Rüdesheim.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 1 Uhr meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Klein
geb. Ihl

nach längerem, schweren, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 55 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kaspar Klein.

Rüdesheim a. Rh., Wiesbaden, den 26. Juli 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 28. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Krankenhause aus statt, die Exequien werden am Donnerstag, 29. d. M., morgens 7 Uhr abgehalten.

Färberei und chem. Reinigung **Karl Döring, Wiesbaden.**

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen und Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben
sowie **Teppiche, Möbelstoffe** usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden.

Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Rüdesheim und Umgegend:

Herr Schneidermeister **Schön**, Neustrasse 12.

Für **Aßmannshausen:**

Herr Schneidermeister **Reutershan**, Höllenbachstrasse 1.

Eine Partie starke neue **Eichenholzviertelstück**

mit Holzschuhreifen versehen, gebrüht und gedämpft, pro Eiter M. 2.20, gegen Kasse abzugeben.

Näheres unter L. L. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weinschöne

frisch eingetroffen.

Fischer & Meß.

Möbliertes

3 i m m e r

in anständig in Hause von solchem Herrn gesucht. Angebote an die Geschäftsst. Nr.

Bessere Dame sucht

möbliertes Zimmer

mit Frühstück evnt. voller Pension in nur gutem Hause.

Angebote an **Ernst Weis**, Rüdesheim, Rheinstraße 15.

Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer.

Die Formulare zu den Anträgen betreffend Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer durch Hingabe selbstgezeichneter Schuldberechtigungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihe sind eingetroffen und werden auf Verlangen hier ausgehändigt oder übersandt. Unter Bezugnahme auf die unterm 1. d. Mts. ergangene öffentliche Bekanntmachung wird hierbei auf Folgendes aufmerksam gemacht:

Wer vorstehend bezeichnete Papiere hingeben will, hat zunächst den Nachweis der Selbstzeichnung sich durch eine Bescheinigung der Zeichnungsstelle (Vermittlungsstelle) in Ausnahmefällen eine solche des zuständigen Finanzamts zu verschaffen und sodann die Städte unter Beifügung dieser Bescheinigung mit einem durch die Ausfüllung eines Vordrucks zu stellenden oben erwähnten Antrag bei der Annahmestelle einzureichen.

Als solche **Annahmestellen** kommen für den Bezirk des Landesfinanzamts Cassel unter Anderem in Betracht:

Die Regierungshauptkassen Cassel und Wiesbaden, die Oberfinanzkasse Cassel, die Zollkassen der Hauptzollämter Cassel, Frankfurt a. M., Borsenstraße.

Wer zur Entrichtung des Reichsnotopfers **Schuldbuchforderungen** des deutschen Reichs verwenden will, hat bei der Reichsschuldenverwaltung (Schuldbuchangelegenheit) in Berlin S. W. 68, Oranienstraße 92/94 einen Antrag auf Uebertragung seiner Schuldbuchforderung oder einer entsprechenden auf volle Hundert Mark lautenden Teiles auf das Konto der Reichskasse für Reichsnotopfer auf besonderem Vordruck zu stellen.

Küdesheim, den 22. Juli 1920.

Finanzamt.

Öffentliche Bekanntmachung.

In das Handelsregister B ist bei der Firma **Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Co.** in **Winkel** heute eingetragen worden:

1. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. März 1920 ist das Grundkapital um 4.700.000 M. somit auf 8.000.000 M. nach näherer Maßgabe der notariellen Urkunde vom 27. März 1920 (Bl. 181 der Registerakten) erhöht worden.
2. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. März 1920 sind die §§ 2, 5, 7, 8 der Satzung nach näherer Maßgabe der notariellen Urkunde vom 27. März 1920 geändert worden.

Küdesheim a. Rh., den 14. Mai 1920.

Amtsgericht.

Öffentliche Bekanntmachung.

In dem Handelsregister A ist bei der Firma **Aug. Aneib, Küdesheim a. Rh.** folgendes eingetragen worden:

Inhaber der Firma ist Kaufmann **Ferdinand Peters** zu Küdesheim a. Rh.

Küdesheim a. Rh., den 22. Juli 1920.

Amtsgericht.

Achtung!

Achtung!

Delisaaten-Selbstversorger!

Ich gebe hierdurch bekannt, daß ich vom 16. August 1920 ab wieder sämtliche Delisaaten gegen vorchriftsmäßig ausgestellte Schlag-scheine zum Schlagen entgegennehme. Die Erzeuger können laut Verordnung 200 Kilogramm Raps für sich verarbeiten lassen. Ich liefere von:

- 11 Pfund Raps 2 Liter ff. Del und
- 12 Pfund Rübsen 2 Liter ff. Del.

Lorcher Walzenmühle

J. Kaufmann

Lorch am Rhein.



Erklärung.

Billige Schuhcrem enthält Wasser oder Er-satzstoffe, dagegen **Dr. Gentner's Schuhputz**

Nigrin

nur reines Terpentinöl (Friedensware mit Banderol.) Der etwas höhere Preis macht sich tausendfach bezahlt durch größere Ausgiebigkeit und verlängerte Lebensdauer des Schuhs.



Läufer-schweine und Ferkel-Verkauf

in Küdesheim im Gasthaus „zum Anker“ am Donnerstag, 29. Juli von 11—2 Uhr zu billigsten Tagespreisen.

Heinrich Herziger,

Viehhandlung,

Schierstein.

Telefon Viehbrich Nr. 207.

Lehrling

aus guter Familie sucht

A. Kahle, Dentist, Geisenheim a. Rh., Marktstraße 271.

Demselben ist G.legen-heit geboten, sich in der gesamten modernen Zahn-technik auszubilden.

Sprechst. 9—1 u. 3—6.

Zahnpraxis

Elly Lange

Küdesheim a. Rh., Markt 13, Fernsprecher 303.

Sprechstunden von 9—12 und 2—5 1/2
Sonntags nur auf vorherige Anmeldung.

Zahnziehen, auch schmerzlos.

Anfertigung sämtlicher Füllungen u. Kautschukarbeiten.

Spez.: Moderner gaumenloser Zahnersatz.

Schonendste Behandlung.

Säcke

jeder Art werden mittels Maschine geflickt bei

August C. Hengler,

Oberstraße 22, Küdesheim.

Prima Salinensalz

(kein Steinsalz)

Viehsalz,

Hafer,

Haferkleie,

Melasse,

Trockenschmelz

am Lager

Altes u. neues Kleeheu

in Wagenladungen zu billigsten Tagespreisen.

Georg Strauß, Geisenheim,

Marktstraße 24. Telefon 240.

1^o Portland-Zement

wieder eingetroffen.

J. Winau,

Baumaterialienhandlung, Küdesheim.

Kaufe alle Sorten

Brennholz

und erbitte Angebote mit Lieferzeit, Länge und Kopf.

Michael Kleinmann,

Coblenz, Schloßstraße 31.

Fernruf 2437.

Tele.-Adr.: Holzvertrieb.

Sauberes

Mädchen

für kleinen Haushalt tags-über oder auch ganz bei gutem Lohn gesucht.

Frau

Amtsgerichtsrat **Brück.**

Silberne

Bröcke

(Engelskopf) mit vergol-deter Rückseite am Mitt-woch verloren.

Gegen Belohnung ab-zugeben in der Geschäfts-stelle ds. Bl.

Täglich frisch:

Obst,

Käse,

Wurst,

Eier,

Bohnen,

Zwiebeln,

neue Kartoffeln.

Nehme Bestellungen auf **Einmachbohnen** und **Gurken** an.

Adolf Christ,

Hahnstraße 8, Küdesheim.



Durch **Semibilder**

kannst Du sein

Ständig bei den Lieben sein, Und wer

Kristallölbilder schenkt,

Macht, daß man immer an ihn denkt.

Mit prima Fassung kriegt man sie

Nach jeglicher Photographie,

Ob sie nun alt ist oder neu,

Das Bild wird stets naturgetreu,

Bleibt dauernd Andenken und Gruß,

Man kauft es bei

J. B. Gregorius

Bingen a. Rh.

Tele. 754

Kirchstraße 32 (Rathausplatz)

St. Wendel und

Schiffweiler.